

4.5-9552 Wohnen

Antragsteller*in: Stefanie Schulte (KV Rendsburg-Eckernförde)

Text

Von Zeile 9551 bis 9553 einfügen:

Neue, langfristig wirkende und innovative Modelle, wie „Sozialwohnungen mit 100 Jahren Mietpreisbindung“, wie sie in Hamburg bereits erprobt werden, wollen wir auch für Schleswig-Holstein wagen. Kurzfristig sollen auslaufende Mietpreisbindungen durch finanzielle Anreize gegenüber Eigentümern nachverhandelt werden können, da so per sofort der vorhandene Sozialwohnraumbestand am Markt verfügbar bleibt.

Antrag in leichter oder einfacher Sprache

Ändern in:

Begründung

Solche Anreize gegenüber Eigentümern sollten derart ausgestaltet sein, dass vor vielen Jahren mit Fördermitteln geschaffener Wohnraum, der aktuell und in den kommenden Jahren aus der Bindung läuft, erhalten bleibt. Es müssen Verhandlungen zur Verlängerung der Bindefristen geführt und die Investoren auch entsprechend „entschädigt“ werden, wenn die gebundenen Mieten für einen weiteren Zeitraum erhalten bleiben. Diese Investitionen haben im Vergleich zum Neubau viele Vorteile:

- Der Wohnraum steht sofort zur Verfügung (kein mehrjähriger „Zeitverzug“ durch Baurechtschaffung, Planung, Genehmigungsprozesse, Bauphasen...)
- Der Wohnraum hat eine etablierte Quartiersentwicklung mit gefestigten Nachbarschaften hinter sich (keine Gentrifizierung durch komplett neue Strukturen)
- Der Wohnraum steht wirklich „bezahlbar“ zur Verfügung (er ist schon inkl. Fördergelder finanziert und errichtet, nötige Sanierungsmaßnahmen sind mit deutlich niedrigerem Baukostenrisiko kalkulierbar) – aktuell ist unter dem herrschenden Preisniveau kaum eine Wirtschaftlichkeit und damit keine günstigen Mieten darstellbar. Die Fördertöpfe sind permanent überzeichnet (pro Kommune ca. 1 Projekt pro Jahr), sodass wir die Differenz zwischen „aus der Bindung laufenden Wohnungen“ zu Wohnungsneubau aktuell nicht kompensieren können.
- Vormalig als geförderte Wohnungen errichtete Flächen sind persé bedarfsgerecht.
- Die Kalkulation des Lebenszyklus („graue Energie“/Fußabdruck) hat in der Sanierung eine positive Ökobilanz im Vergleich zum Neubau (auch im Hinblick auf Flächenverbrauch), sodass die „Offensive zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum“ eher der „Erhaltung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum“ durch Sanierung und Umverteilung der vorhandenen Flächen dienen sollte.

Unterstützer*innen

Frieder Sohrt (KV Lübeck); Stefan Alexander Mael (KV Stormarn); Michael Borchers (KV Kiel); Christian Vollmer (KV Rendsburg-Eckernförde); Sandra Leiendecker (KV Rendsburg-Eckernförde); Britta Mohr (KV Rendsburg-Eckernförde); Tarek Dafay (KV Rendsburg-Eckernförde); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Carina Hennecke (KV Rendsburg-Eckernförde); Lasse Zapf (KV Rendsburg-Eckernförde)